

Akkreditierung des Masterstudiengangs Germanistik (FB 10)

Das Rektorat spricht die dringende Empfehlung aus, das fast nur auf Teilprüfungen basierende Modul- und Prüfungskonzept zu überarbeiten. Der Fachbereich sollte andere Möglichkeiten zur Schaffung von Wahlfreiheit für Studierende in Betracht ziehen, die Module ggf. verkleinern und mehr Modulprüfungen in sein Curriculum integrieren, auch um Studierendenmobilität besser zu ermöglichen. Erste Ergebnisse dieses Diskussionsprozesses sollen beim nächsten QM-Gespräch präsentiert werden.

Der Studiengang wird ohne Auflagen bis zum 30.09.2029 akkreditiert.

Die fachlichen Empfehlungen der Gutachtenden werden vom Fachbereich im Rahmen der Weiterentwicklung des Studiengangs geprüft und ggf. umgesetzt und sind Bestandteil des jährlichen Qualitätsberichts und ggf. der QM-Gespräche mit dem Konrektor für Lehre und Studium.

Abstimmungsergebnis: einstimmig

Zusammenfassende Stellungnahme zum Master Germanistik

erstellt durch: Referat Lehre und Studium (13-5)

Studiengangsverantwortlicher

Prof. Dr. Axel Dunker

Studieninhalte

Der Master Germanistik an der Universität Bremen beinhaltet ein germanistisches Vollstudium, das zum einen sprachwissenschaftliche, literaturwissenschaftliche und mediävistische Module umfasst, zum anderen Module, die diese drei Teildisziplinen miteinander und mit anderen Perspektiven verschränken. Dadurch werden den Studierenden nicht nur Spezialisierungen innerhalb der Germanistik ermöglicht, sondern auch vielfältige interdisziplinäre und perspektivenübergreifende Zusammenhänge eröffnet.

In Angeboten zu Sprache und Literatur in Geschichte und Gegenwart werden philologische, textuelle, mediale, kommunikative und kulturelle Gegenstände im sozialen, nationalen und transnationalen Kontext behandelt. Ein zentraler Aspekt des Masterstudiengangs ist die Internationalität: Hier gilt es, das fachbasierte Wissen unter Aufweis v.a. europäischer Wirkungszusammenhänge zu kontextualisieren.

Ein zentraler Aspekt ist die Internationalität: Der Studiengang ist in internationale Kooperationen eingebunden. Er wendet sich als Angebot explizit auch an ausländische Absolventinnen und Absolventen germanistischer Bachelorstudiengänge, die sich über einen Masterstudiengang Germanistik im deutschen Sprachraum fachwissenschaftlich weiterentwickeln wollen.

Der Studiengang baut auf einem Bachelor Germanistik (mit seinen Teilgebieten Mediävistik, neuere Literaturwissenschaft, Sprachwissenschaft und Medien-/ Kulturwissenschaft) oder einem fachlich eng verwandten Studiengang auf. Der Masterstudiengang dient der Vertiefung dort erworbener Kenntnisse und der Ausbildung beruflicher Perspektiven auf fachwissenschaftlichem Niveau. Der bewusst breit angelegte Studiengang sorgt für Fundamente im Bereich theoretischen, methodischen wie gegenstandsbezogenen Wissens. Auf dieser Basis sind durch die Wahl eines Studienschwerpunktes (Mediävistik im europäischen Kontext; Neuere deutsche Literatur und Ästhetik; Sprache – Denken – Medien) die allgemeinen erworbenen Fähigkeiten zu spezifischen Kompetenzen weiterzuentwickeln.

Wesentliche Änderungen seit der letzten Akkreditierung

Die 2011 begonnene Flexibilisierung wurde durch Veränderung der Studienstruktur 2018 entschieden fortgeschrieben, was verstärkt Anliegen der Studierenden Rechnung trägt: Es müssen nicht mehr alle drei Spezialisierungsbereiche (Mediävistik im europäischen Kontext, Neuere deutsche Literatur und Ästhetik, Sprache – Denken – Medien) zwingend studiert werden. Vielmehr sind alle Module als Wahlpflichtmodule (jeweils 15 CP) gleichartig aufgebaut und füreinander durchlässig. Die Vertiefungsmodule, die vorher im 1. oder 3. Semester studiert werden mussten, sind in ihrer Struktur zugunsten einer stärkeren Ausrichtung auf Interdisziplinarität aufgegeben worden; die Inhalte sind z.T. in den anderen Modulen aufgegangen.

Aus den je zwei Modulen der drei Spezialisierungsbereiche

- A1 Vormoderne Literatur und ihre Kontexte
- A2 Das literarische Erbe der Vormoderne
- B1 Ästhetik und Literarizität
- B2 Texte und Kontexte
- C1 Sprachliche Strukturen und Konstruktionen

- C2 Sprachliche Interaktionen und Materialisierungen

ist mindestens eines zu studieren. Im Regelfall werden natürlich beide Module je eines Spezialisierungsbereichs studiert und wird so die Schwerpunktsetzung der einzelnen Studierenden festgehalten.

Der Wahlpflichtbereich ‚Interdisziplinäre Perspektiven der Germanistik‘ besteht aus vier Modulen, mit denen theoretische, historische, mediale und diskursiv-kulturelle Aspekte aller drei Teilbereiche vertiefend angesprochen werden:

- D1 Theorien, Methoden, Modelle
- D2 Historizität, Entwicklungen, Prozesse
- D3 Textualität, Medialität, Kommunikation
- D4 Diskurse, Wissen, Kulturalität

Zu studieren ist davon ebenfalls mindestens ein Modul. Im Regelfall werden mehrere Module wahrgenommen. In diesen interdisziplinären Modulen werden jeweils Veranstaltungen aus allen drei Teilbereichen (Mediävistik, Neuere deutsche Literatur, Sprachwissenschaft) angeboten, so dass die Studierenden hier individuell stärkere Schwerpunkt setzen oder die ganze Breite des Faches studieren können. Gestärkt werden über die Betonung der Interdisziplinarität die Gemeinsamkeit und die Durchlässigkeit zwischen den Teilbereichen.

Die einzelnen Lehrveranstaltungen werden jeweils mehreren Modulen zugeordnet, um auch thematisch stärkere Auswahlmöglichkeiten zu gewährleisten. Aufgrund der limitierten personellen Ressourcen konnten vor dieser Reform pro Modul jeweils nur zwei Lehrveranstaltungen angeboten werden, was den Studierenden keine thematischen Auswahlmöglichkeiten eröffnete. Die Motivation der Studierenden für das einzelne Thema der jeweiligen Lehrveranstaltung wird durch die Flexibilisierung nachhaltig gestärkt. Sämtliche Module werden in jedem Semester (und nicht wie vorher nur in jedem zweiten Semester) angeboten. Das ermöglicht auch einen Studienbeginn zum Sommersemester, der erstmals im Sommersemester 2020 auch realisiert worden ist.

Verpflichtend ist einzig das Modul Masterarbeit (30 CP). Denn auch das nach wie vor vorgesehene Modul E Praxis und Schlüsselqualifikationen ist als Wahlpflichtmodul angelegt, so dass die Studierenden fachliche Praxiserfahrungen machen, aber auch durch ein weiteres ‚akademisches‘ Modul ersetzen können.

In allen anderen Modulen sind nunmehr zwei Teilprüfungen vorgesehen, die unabhängig voneinander und in jedem Semester erbracht werden können. Für eine der beiden Teilprüfungen (bestehend aus einer großen schriftlichen Hausarbeit bzw. in der Sprachwissenschaft ggf. auch aus einer Forschungsdokumentation) werden 9 CP vergeben, für die andere (bestehend aus einer anderen Prüfungsform wie mündliche Prüfung, Klausur, kleine schriftliche Hausarbeit, Präsentation) 6 CP.

Gutachterinnen und Gutachter

Name (Titel)	Universität/ Unternehmen
Dr. Jan Andres	Universität Bielefeld
Prof. Dr. Gabriele Diewald	Leibniz Universität Hannover
Prof. Dr. Albrecht Hausmann	Carl von Ossietzky Universität Oldenburg
Dr. Petra Mayer	Reclam Verlag
Nele Wiegmann	Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

Zusammenfassende Stellungnahme der Gutachtenden

Insgesamt macht der Masterstudiengang Germanistik einen sehr positiven Eindruck:

Er umfasst sowohl eine klassische vollgermanistische Ausrichtung als auch innovative Themenbereiche. Zudem überzeugt die innovative Studiengangsgestaltung. Hier ist die flexible Modulstruktur mit Spezialisierungsbereichen und Querschnittsmodulen herauszustellen, mit der eine große inhaltliche und organisatorische Wahlfreiheit für die Studierenden einhergeht und so ein sehr selbstbestimmtes Studium mit deutlichen Schwerpunkten ermöglicht. Die hohe Studierendenzufriedenheit betrifft alle Komponenten des Studiengangs, inklusive des Prüfungsaufkommens, was durchaus bemerkenswert ist.

Zudem erscheint der Studiengang mit seinen sowohl breiten wie auch vertiefenden Inhalten sowie seinem klaren Titel attraktiv für Arbeitgeber:innen, kann und soll aber auch den Weg zur Promotion eröffnen.

Verbesserungsmöglichkeiten beziehen sich vorwiegend auf die Präsentation des Studiengangs. Hier sind insbesondere die Aspekte Internationalisierung, Praxisorientierung und die Darstellung der Qualifikationsziele zu nennen.

Verbesserungsmöglichkeiten werden weitgehend in der benutzerfreundlichen Darstellung und Auffindbarkeit von Informationen gesehen:

Die Qualifikationsziele sollten in Internetauftritt und Modulhandbuch für Studieninteressierte und Studierende klarer formuliert und besser herausgestellt werden, da schließlich wichtige Fähigkeiten für das Berufsleben erworben werden (können). Zum Praxismodul sowie zu möglichen Auslandsaufenthalten sollten umfangreichere und leichter zugängliche Informationen bereitgestellt werden.

Es wäre wünschenswert, die Informationen für Studierende auf den Internetseiten generell leichter auffindbar zu machen (Übersichtlichkeit, Verlinkungen, ...).

Empfohlen wird zudem, dass bei anstehenden Neuberufungen in der Germanistik die Bedürfnisse dieses erfolgreichen Studiengangs Berücksichtigung finden.

Zusammenfassende Stellungnahme zur Einhaltung der externen Vorgaben (Akkreditierungsrat, KMK) durch das Ref. 13

Die Rahmenvorgaben von KMK und Akkreditierungsrat in Anlehnung an die European Standards and Guidelines werden größtenteils eingehalten. Der Fachbereich sollte allerdings dazu angehalten werden, sein Modulkonzept zu überprüfen, weil die fast durchgehende Nutzung von Teilprüfungen im Rahmen der Vorgaben der Bremischen Verordnung zur Studienakkreditierung schwer begründbar erscheint. Der Fachbereich erklärt sein Modulkonzept mit der so umzusetzenden größeren Wahlfreiheit für Studierende. Die technische Umsetzbarkeit von vielfältigen Wahlmöglichkeiten auch über kleinere Module sollte daher geprüft und ggf. umgesetzt werden.

Das Verfahren wurde entsprechend der Vorgaben der Universität Bremen zur Durchführung von Programmevaluationen durchgeführt. Es ist genügend Lehrkapazität vorhanden. Die Empfehlungen der Gutachtenden werden seitens des Fachbereichs geprüft und ggf. umgesetzt.